

Heimspiel für Sepp Blatter

Autor(en): **Burkh [Fritsche, Burkhard]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

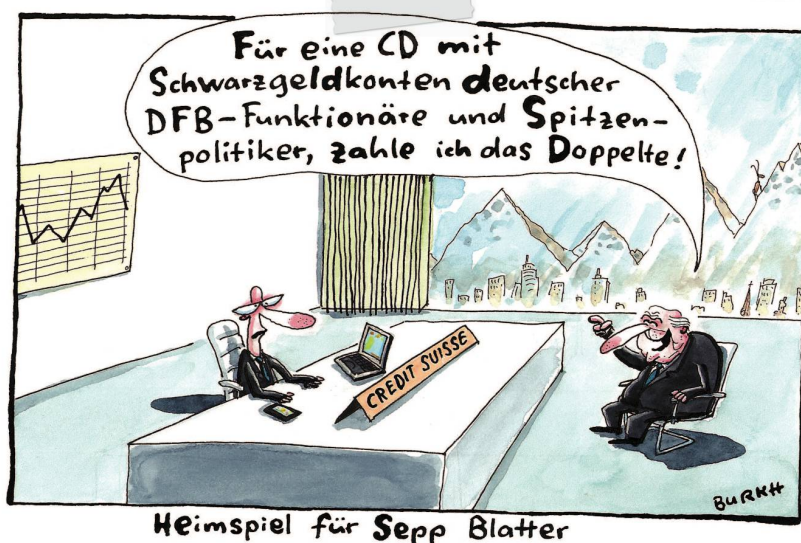
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mit Waffen Frieden schaffen?

Standpunkte

Zwei Experten sind ganz unterschiedlicher Auffassung über die Herstellung und den (Un-)Sinn von Kriegsmaterial.

Friedensforscher: Waffen sind Ihr Lebensinhalt?

Waffenproduzent: Ja, wenn Sie so wollen. Natürlich habe ich auch ein Privatleben und Hobbys.

Friedensforscher: Und welche?

Waffenproduzent: Im Keller habe ich einen super Modellkriegsschauplatz aufgebaut. Zeig ich Ihnen gerne...

Friedensforscher: Danke, mir reicht schon die Realität.

Waffenproduzent: Wie meinen Sie das?

Friedensforscher: Wörtlich! Sie leben von Menschenvernichtungsprodukten.

Waffenproduzent: So kann man das doch nicht formulieren. Sind Sie sich bewusst, wie viele Menschen davon leben?

Friedensforscher: Ach, so einfach ist das? Warum produzieren Sie denn nicht was anderes?

Waffenproduzent: Ganz einfach. Es ist ein lukratives Geschäft. Und ich will nicht, dass es mir ein anderer wegschnappt.

Friedensforscher: Wie fühlen Sie sich, wenn Sie Waffen liefern?

Waffenproduzent: Nun, das ist ein Geschäft wie jedes andere auch. Würde ich Lastwagen liefern oder Kleinflugzeuge, wäre ich doch derselben Kritik ausgesetzt.

Friedensforscher: Aber es gibt doch mehr als genug Waffenhersteller. Viel zu viele – überflüssige.

Waffenproduzent: Ich denke Sie verstehen nichts von solchen Geschäften.

Friedensforscher: Aber von Humanität, Menschenachtung, Friedensförderung, derweil Sie mithelfen, Kriege zu führen, Schrecken über unschuldige Zivilisten zu verbreiten.

Waffenproduzent: Im Gegenteil, wir liefern nur in Länder, in welchen keine Konflikte ausgetragen werden. Kriegsschauplätze sind kein Thema für uns.

Friedensforscher: Aha, Sie waschen die Hände wohl in Unschuld. Dabei entgeht Ihnen die Kontrolle über den Verbleib und den Einsatz der Waffen.

Waffenproduzent: Was wissen Sie denn schon von unseren Kontrollen, Vorschriften, gesetzlichen Bedingungen usw.

Friedensforscher: Mindestens so viel, dass sie umgangen werden können.